

Bürgerbeteiligungsverfahren zum Stadtteilentwicklungskonzept Münster-Kinderhaus

Ablauf und Zeitplan der Arbeitsschritte

Jahr	2012				2013			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Quartal								
Arbeitsschritt								
1. Vorbereitung / Aufbau von Beteiligungsstrukturen Modul NETZWERK	X	X						
2. Umsetzung des Beteiligungsverfahrens im Pilotprojekt Module DIALOG, ENTDECKEN, EROBERN, MITEINANDER LEBEN (Die Organisation erfolgt in Absprache mit dem zukünftigen Auftragnehmer.)		X	X	X	X	X	X	
3. Implementierung / Vertiefung der Ergebnisse aus der Beteiligung in den weiteren Stadtteilentwicklungsprozess Module PLANEN, MITENTSCHEIDEN						X	X	
Sachstandsbericht	SB 01, 31.03.				SB 02, 28.02.			
Zwischenbericht			ZB 01, 31.08.					
Endbericht							EB mit Entwurf	
Projektbereitung		X						
Erfahrungsaustausch	Februar		X				X	
Projekt- und Werkstattgespräche	Terminkonkretisierung im Projektverlauf							
Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik			X				X	

1. Vorbereitung / Aufbau von Beteiligungsstrukturen

Im Rahmen der Vorbereitung (Modul NETZWERK) des Gesamtprozesses sowie beim Aufbau der Beteiligungsstrukturen geht es darum, Transparenz sicherzustellen und gleichzeitig stabile Strukturen zu schaffen, die auch nach Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes Münster-Kinderhaus weiter funktionsfähig sind und genutzt werden können.

Zur Vorbereitung des Gesamtprozesses gehört eine differenzierte Information der heterogenen Bevölkerung (108 Nationalitäten) im Stadtteil, die auf sehr unterschiedliche Weise angesprochen werden muss, sowie die (Neu)Einrichtung des Arbeitskreises Kinderhaus und einer „schlagkräftigen“ Lenkungsgruppe, die die Belange der Bürgerschaft im gesamten Stadtteil Kinderhaus abbildet.

Ergänzend werden in der Vorbereitungsphase die einzelnen Bausteine des Beteiligungsverfahrens inhaltlich, fachlich, organisatorisch und - wo notwendig - mit externen Auftragnehmern vorbereitet.

2. Umsetzung des Beteiligungsverfahrens

Das Beteiligungsverfahren im Stadtteil Kinderhaus umfasst die Module DIALOG – ENTDECKEN – ERÖFFERN – MITEINANDER LEBEN. Diese vier unterschiedlichen Beteiligungsangebote orientieren sich an den sehr differenzierten Beteiligungsansprüchen, -wünschen und -möglichkeiten der Menschen im Stadtteil und sichern eine möglichst breite Beteiligung (insbesondere auch beteiligungsunerfahrener Gruppen).

Den Start macht das Modul DIALOG, in dem es darum geht, zu informieren und zu qualifizieren. Für den Gesamtprozess wird es wichtig sein, dass die Bürgerschaft grundsätzliche Entwicklungen verstehen lernt, in die Lage versetzt wird, eigene Ideen zu entwickeln aber auch Konsequenzen und Wechselwirkungen von Maßnahmen abwägen kann. Das Modul DIALOG umfasst Veranstaltungen und Workshops zu ausgewählten Themen der Stadtteilentwicklung sowie Foren zur Gesamtbearbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes.

Unterstützt wird das Modul DIALOG durch die drei ungewöhnlichen Beteiligungsangebote ENTDECKEN (vor Ort – niederschwellig – zu Hause – identifikationsstiftend), ERÖFFERN (temporäre Aneignungen von Orten, Plätzen, Situationen) und MITEINANDER LEBEN (alltägliches Miteinander in einem sich verändernden Stadtteil). Über die Möglichkeit des Entdeckens von Lieblings-Orten, Un-Orten, Vergessenen Orten u.a. Orten sollen Entdeckungsreisen im Stadtteil stattfinden, bei denen beobachtet, gelebt, gearbeitet und gewohnt werden kann.

Dadurch sollen die Menschen in die Lage versetzt werden, eigene Erfahrungen im Umgang mit privatem und öffentlichem Raum zu erhalten und dann über beispielsweise das Ausprobieren von Nutzungen und Gestaltungen kreative Projekte im Stadtteilentwicklungskonzept zu entwickeln. Dies schärft die Identifikation und das Bewusstsein für den eigenen Stadtteil und ermöglicht über das alltägliche Miteinander eine neue Kommunikationsstruktur im Stadtteil.

3. Implementierung / Verfestigung der Ergebnisse aus der Beteiligung in den weiteren Stadtteilentwicklungsprozess

In dieser Phase geht es darum, die aus den unterschiedlichen Beteiligungsformaten generierten Ideen, Projekte und Maßnahmen zu konkretisieren („planungsreif“ machen) und in eine tatsächliche Realisierbarkeit zu überführen. Die Module PLANEN (Ideen und Lösungen gemeinsam konkretisieren) und MIT-

ENTSCHEIDEN (Beteiligen heißt auch, Verantwortung zu übernehmen) ermöglichen es den Menschen vor Ort, nach der Phase der Kommunikation auch in der Phase der konkreten Planung mit entwerfen und mit reden zu können, ggf. mit Unterstützung externer Fachleute (Werkvertrag) oder Mitarbeiter der Fachverwaltung. Dazu wird es auch notwendig sein, mit der beteiligten Bürgerschaft gemeinsam Prioritäten für den Stadtteil zu setzen und Entscheidungen zu treffen, welche Projekte umgesetzt werden sollten.

Dies wird als Grundlage in die abschließende Entscheidungsfindung der Politik einfließen, wobei vorgesehen ist, dass die Bürgerschaft bei den von ihnen benannten Projekten auch bei der Beratung in der Bezirksvertretung zugegen ist. Es ist vorgesehen, nach der endgültigen Entscheidung der Politik zum Stadtteilentwicklungskonzept die im Laufe des Prozesses in Kinderhaus gewachsenen Strukturen (z.B. AK Kinderhaus, Lenkungsgruppe und weitere Beteiligungsformate) auch bei der Umsetzung des Stadtteilentwicklungskonzeptes kontinuierlich einzubinden.